



TEILHABE.TIROL

„Neue“ Wege gehen...
ein Konzept zur
gesellschaftlichen Entwicklung

Teilhabe.Tirol umfasst ein Arbeits- und
Beschäftigungsangebot für Menschen
mit Behinderungen in Tirol

Inklusion und Partizipation aller Menschen sind die
Grundvoraussetzungen um Teilhabe in der Gesell-
schaft und am Arbeitsleben zu garantieren.

Als normative und rechtliche Grundlage kann die
UN-Behindertenrechtskonvention angesehen wer-
den, welche die Gleichstellung aller Menschen in
allen gesellschaftlichen Bereichen fordert.

Konzeption Teilhabe. Tirol

Ausgearbeitet von:

Laura Meier und Mark Neuner



Inhaltsverzeichnis

1	Formale Angaben.....	3
2	Ausgangssituation.....	4
3	Handlungsbedarf.....	4
4	Ziele	5
5	Zielgruppe und Kooperationen	5
6	Umsetzung.....	6
7	Konkrete Maßnahmen und nähere Erläuterungen.....	7
7.1	Zeitlicher und struktureller Ablauf.....	7
7.2	Angebote und Produkte	8
7.3	Pädagogische und betriebswirtschaftliche Inhalte.....	9
7.4	Finanzen/Personal/Ressourcen	10
8	Entwicklung.....	11
9	Wirkung und Evaluation	12
10	Abschließende Stellungnahme.....	13



1 Formale Angaben

Name des Projekts

Teilhabe.Tirol

Projektträger

Mark Neuner

Rechtsform

Teilhabe.Tirol wird als gemeinnützige GmbH (gGmbH) gegründet.

Integrativer Betrieb, Modul: Beschäftigung (<https://Sozialministerium.at>)

Gesellschafter und Geschäftsführer ist Mark Neuner, welcher neben diesem Unternehmen auch die Organisation „Sozialbetreuung.Tirol“ (<https://SoB.tirol>) und eine Medienagentur (<https://Tirol.media>) leitet.

Personen

Neben Mark Neuner wird eine sozialwirtschaftliche Fachkraft eingestellt, die das Unternehmen vor Ort administrativ unterstützt.

Gestartet wird Teilhabe.Tirol mit drei KlientInnen und den jeweiligen persönlichen BetreuerInnen / AssistentInnen und eventuellen FreizeitbegleiterInnen.

Diese werden über das Persönliche Budget nach dem Tiroler Teilhabegesetz (TTHG) von den Menschen mit Behinderungen oder deren ErwachsenenvertreterInnen (<https://Vertretung.at>) direkt entlohnt.

Arbeitsbeginn

Teilhabe.Tirol soll im Jänner 2021 offiziell starten.

Das Unternehmen soll fortlaufend ohne zeitliche Begrenzung geführt werden.

Räumlichkeiten

In Gesprächen mit einem sozialen Dienstleistungsanbieter in Tirol

In Planung: Neubau in Grinzens ab 2021



2 Ausgangssituation

Seit 2016 ist Mark Neuner in mehreren Organisationen tätig, um sich für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige politisch zu engagieren.

Im Verein Angehörige von Menschen mit Behinderungen (<https://AMB.ev.at>) vertritt Mark Neuner, gemeinsam mit den jeweiligen BezirksvertreterInnen in allen Tiroler Bezirken, Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige bei der Bewältigung behinderungsbedingter Probleme im Alltag.

In der Arbeitsgemeinschaft der Angehörigenvereine und Selbsthilfegruppen in Tirol: ArGeANiT (<https://ArGeANiT.ev.at>) vertritt Mark Neuner gemeinsam mit dem Vorstand ca. 30.000 TirolerInnen, um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Tirol politisch voranzutreiben.

In seiner knapp zehnjährigen, hauptberuflichen Tätigkeit bei fast allen sozialen Dienstleistungsanbietern in Tirol hat Mark Neuner festgestellt, dass es zu wenig Angebote bezüglich sinnstiftender und inklusiver Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in Tirol gibt.

3 Handlungsbedarf

Fließbandarbeit oder Schrauben sortieren stellen selten eine sinnstiftende Arbeit dar, da hier kein bzw. nur ein minimaler, persönlicher Nutzen von den KlientInnen erfahren wird. Arbeit soll aber unbedingt sinnstiftend sein!

Gerade für KlientInnen mit intensivem Förderbedarf sind individuelle Lösungen und enge Zusammenarbeit mit allen nahestehenden Personen extrem wichtig. Genau das können bestehende Organisationen für Menschen mit Behinderungen in Tirol überhaupt nicht, oder nur in sehr geringem Ausmaß leisten. Seit Jahren ist diese prekäre Situation bekannt und ein Thema in Tirol.

Die UN-Behindertenrechtskonvention beschreibt in ihren Artikeln sehr genau, wie angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderungen aussehen sollten. Dabei liegt der Fokus immer auf einem familiären empathischen Miteinander, Partizipation, Wertschätzung, Freiwilligkeit, Bedürfnisorientierung, Bildung, Gesundheit, Diversität und Empowerment.



Jeder Mensch ist einzigartig und ein wertvolles Wesen!

Wir werden alles tun, um diesem Grundsatz gerecht zu werden und auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Menschen individuell eingehen.

Mittel- und langfristig werden sich daher auch die derzeitigen Arbeitsangebote (Beschäftigungstherapien ohne persönlichen Mehrwert, ohne Bezahlung und ohne sozialversicherungsrechtliche Absicherung), wie beispielsweise klassische Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, nicht behaupten.

4 Ziele

Das primäre Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten und/oder eine sinnstiftende, erfüllende Beschäftigung anzubieten.

Das wirtschaftliche Ziel der gGmbH ist Selbsterhalt bzw. die Kostendeckung. Menschen mit Behinderungen werden so entschädigt, dass eine reale finanzielle Verbesserung entsteht.

Der Arbeitsplatz wird so gestaltet sein, dass Menschen mit Behinderungen bei der Umsetzung von Arbeitsprozessen in ihren individuellen Fähigkeiten gestärkt und gefördert werden können.

Die Produktion sollte, wenn möglich, immer in der Heimatgemeinde der KlientInnen oder unmittelbar angrenzend stattfinden. Kurze Wege und der Erhalt der gewohnten Umgebung stehen hierbei im Vordergrund.

Der zwischenmenschliche Umgang wird nicht von Leistungsdruck, sondern von Wertschätzung und familiärem Zusammenhalt geprägt sein, d.h., dass sich auch die richtigen Personen (MmB und AssistentInnen) finden müssen.

Wir wollen Menschen zusammenbringen, die sich respektieren, akzeptieren und gemeinsam einen wertvollen Beitrag für die ländliche Gemeinschaft leisten.

5 Zielgruppe und Kooperationen

Unsere Zielgruppe besteht aus Menschen mit Behinderungen, Menschen mit psychiatrischen Diagnosen und Menschen mit Autismus-Spektrum-Lebensbedingungen von 18 – 65 Jahren, welche gerne auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten möchten, bisher jedoch keine Arbeitsstelle finden konnten



und Anspruch auf Leistungen (Mobile Begleitung und Persönliche Assistenz) nach dem TTHG haben.

Teilhabe.Tirol wird das Gemeinwesen direkt ansprechen und möchte nicht nur einen sozialen, sondern durch die Herstellung ökologisch nachhaltiger Produkte, auch einen wirtschaftlichen Mehrwert erzielen. Die Produktherstellung wird sich dabei stets an den Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinde orientieren.

Indem Produkte mit Hilfe lokaler Zulieferer hergestellt werden, unterstützt Teilhabe.Tirol die Regionalität und Nachhaltigkeit Tiroler Gemeinden.

Im Sinne der 17SDG's (**S**ustainable **D**evelopmental **G**oals), welche auf internationaler, politischer Ebene formuliert wurden, soll nachhaltig gearbeitet werden, um somit der globalen Klimakrise entgegenwirken zu können. Die Sustainable Developmental Goals wurden im Sinne der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen (UN) formuliert. Die Ziele und Prinzipien sollen eine nachhaltige Entwicklung auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene garantieren. Die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung trat 2016 in Kraft und gilt bis 2030 für alle Staaten. Armutsbekämpfung, ein gesundes Leben für alle, inklusive, hochwertige Bildung, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle sowie eine nachhaltige Nutzung von Landökosystemen sind Teil der SDG's.

Siehe auch: Ziele für nachhaltige Entwicklung: <https://Wikipedia.org>

6 Umsetzung

Neben regionalen Lebensmitteln wird auch ein Dienstleistungsangebot für betagte Menschen geschaffen. Dies wird nach einer umfassenden Bedarfserhebung innerhalb der jeweiligen Gemeinde spezifisch definiert und dann praktisch umgesetzt.

Die Distribution im Gemeinwesen wird zwischenmenschliche Beziehungen stärken und für einen angemessenen Lebensstandard sowie sozialen Schutz besonders für betagte GemeindegängerInnen sorgen.

Bezüglich der Beziehung zwischen BetreuerInnen / AssistentInnen und Menschen mit Behinderungen können Prinzipien wie Selbstbestimmung und Empowerment, aber auch Freiwilligkeit und Empathie durch die Anstellung der Be-



treuerInnen über das Persönliche Budget sichergestellt werden.

Jeder Mensch mit Behinderung wird seine BetreuerInnen / AssistentInnen über das Persönliche Budget in das Unternehmen mitnehmen. Dies hat auch den Vorteil, dass Teilhabe.Tirol selbst nur geringe Personalkosten zu tragen hat.

Neben der Produktionsstätte wird es auch Räume geben, in denen die Menschen mit Behinderungen ihre Freizeit gestalten können. In diesem Zusammenhang werden Kreativangebote, z.B. Musizieren, Malen oder Basteln angeboten, aber auch Rückzugsräume, sogenannte Nischen. Die Angebote am Nachmittag sind ein wichtiger Bestandteil von Teilhabe.Tirol, um den Menschen mit Behinderungen einen Ausgleich zur Beschäftigung am Vormittag anzubieten. In welchem Ausmaß die Kreativangebote angenommen werden, orientiert sich immer an den Bedürfnissen der jeweiligen KlientInnen. Der Rahmen und Umfang wird dabei individuell auf die Person abgestimmt, sodass der Mensch mit Behinderung alle Möglichkeiten selbstbestimmt gestalten kann.

7 Konkrete Maßnahmen und nähere Erläuterungen

7.1 Zeitlicher und struktureller Ablauf

Teilhabe.Tirol soll im Jänner 2021 in den Räumlichkeiten eines sozialen Dienstleistungsanbieters starten und zeitlich unbegrenzt durchgeführt werden.

Mark Neuner wird die Leitung vor Ort übernehmen.

Eine sozialwirtschaftliche Fachkraft wird für die Administration eingestellt.

Das Unternehmen wird mit maximal drei Menschen mit Behinderungen und deren jeweiligen BetreuerInnen / AssistentInnen beginnen.

Je nach Größe des Standorts sind auch mehr KlientInnen denkbar, der familiäre Charakter soll dabei aber niemals verloren gehen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 09:00 – 16:30 Uhr, das entspricht 37,5 Wochenstunden.

Der Herstellungsprozess findet vormittags von 09:00 – 12:30 Uhr statt.

Im Anschluss wird ein gesundes Mittagessen angeboten.

Am Nachmittag werden die Produkte ausgeliefert bzw. zu Fuß oder mit dem Fahrrad innerhalb der Gemeinde verteilt.



Wir werden 20-30 Haushalte innerhalb der Gemeinde beliefern.
Dies erfolgt durch die KlientInnen mit deren jeweiligen AssistentInnen.
Eine Abholung am Standort ist auch möglich.

Am Nachmittag, nach der Auslieferung, werden verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung angeboten. Diese können nach Bedarf auch durch Familienmitglieder oder TherapeutInnen durchgeführt werden.

Zum Abschluss werden die Räume gemeinsam gereinigt und für den nächsten Tag vorbereitet.

7.2 Angebote und Produkte

➤ Produkte

Die hergestellten und weiterverarbeiteten Produkte orientieren sich am Bedarf der Haushalte. Es werden nur Produkte hergestellt, welche zum Zeitpunkt der Herstellung regional vorhanden sind.

Folgende Bioprodukte können angeboten werden:

Brot, Nudeln, Eier, Apfelmus, Nüsse, Beeren, Obst, Gemüse und Salate, Marmeladen und Kompotte, Kräuter, Sugo und Pesto, Vorspeisen und Antipasti, Nachspeisen wie Eis, Tiramisu, Kuchen und Strudel, Kekse, Schokolade und diverse Leckereien, Aufstriche, Hafermilch, Kräutersirup und Fruchtsirup, frisch gepresste Obst- und Gemüsesäfte.

➤ Dienstleistungen

Wir bieten in engem Kontakt zu den Gemeindegewerkschaften auch Dienstleistungen in Form von Nachbarschaftshilfe an.

Zum Beispiel:

Rasenmähen, Strauchschnitt, Entsorgung von Gartenabfällen zum Recyclinghof, Einkauf und Lieferung von Lebensmitteln, Entsorgung von getrenntem Hausmüll zum Recyclinghof, Hochbeet: Herstellung, Lieferung, Aufbau und Betreuung, kleinere Reparaturen rund um Haus und Garten, Entrümpelungen und Schneeräumung des Eingangsbereichs sind Tätigkeiten, welche von Menschen mit Behinderung mit deren Assistentinnen durchgeführt werden können.



7.3 Pädagogische und betriebswirtschaftliche Inhalte

➤ Pädagogische Grundprinzipien

Teilhabe.Tirol wird, wie der Name schon sagt, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch sinnstiftende Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen ermöglichen. Wir gehen davon aus, dass der Mensch einzigartig und von Grund auf gut ist.

Ein humanistisches Menschenbild sieht in jedem Menschen eine eigenständige, in sich wertvolle Persönlichkeit und respektiert die Verschiedenartigkeit verschiedener Menschen. Niemals sind zwei Personen gleich, auch nicht zwei mit der gleichen Behinderung oder dem gleichen Krankheitsbild.

Jeder Mensch muss ernst genommen werden in seiner ganz eigenen Art und Ausdrucksweise, auch wenn sie uns unverständlich erscheint: Für die betreffende Person hat sie immer einen Sinn!

Alle Menschen haben das gleiche Recht auf Freiheit, das Recht auf Selbstbestimmung und Partizipation in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Menschen mit Behinderungen dürfen keine Diskriminierung erfahren!

Auf finanzieller, sozialer, körperlicher, geistiger und seelischer Ebene sollen Entscheidungen selbst getroffen werden können.

Das humanistische Menschenbild besagt auch, dass der Mensch befähigt und bestrebt ist, Entscheidungen in seinem Leben selbst zu treffen und sein Leben auf moralischer und ethischer Ebene selbst zu bestimmen.

Bei Teilhabe.Tirol werden Menschen mit Behinderungen aktiv an konzeptionellen Themen mitwirken. Dies umfasst beispielsweise die Verfügbarkeit der Produkte vom Ursprung bis zur Übergabe an KonsumentInnen, Personalfragen, die Ausstattung der Räume, Freizeitgestaltung und die Leitbildentwicklung.

Beobachten, zuhören, auf einander eingehen und zugehen, für einander da sein, sich entfalten können, angeleitet und gestützt zu werden, ist ein kleiner Teil unserer pädagogischen Arbeit. Neben Partizipation gehören auch Empowerment und lebenslanges Lernen zu unseren Grundprinzipien.

Um Leistungsfähigkeit und Kontinuität zu erhalten, werden nach regelmäßigen Evaluierungen die Ausstattung der Räume und die Aufgabenverteilung adaptiert. Die Bedingungen werden nämlich so gestaltet, dass diese kompatibel zu den jeweiligen Arbeitsprozessen und den Fähigkeiten der KlientInnen sind.



Mit Hilfe des Persönlichen Budgets können Menschen mit Behinderungen ihre AssistentInnen selbstbestimmt auswählen und beschäftigen. Dadurch wird das Empowerment Konzept praxisnah umgesetzt, welches auch ein Qualitätsmerkmal von Teilhabe.Tirol ist.

➤ Betriebswirtschaftliche Konzepte

Wie bereits beschrieben, soll der Herstellungsprozess möglichst nachhaltig passieren. In diesem Zusammenhang werden Kooperationen mit örtlichen Landwirten geschaffen, um Rohprodukte möglichst günstig zu erwerben. Hierbei werden wir auf Produkte zurückzugreifen, die im Handel nicht mehr verkauft werden können, sich jedoch noch sehr gut für die Weiterverarbeitung eignen. Darüber hinaus wird auch auf die Eigenproduktion Wert gelegt.

Vorhandene Ressourcen, wie zum Beispiel der eigene Garten, werden zum Anbau von Kräutern, Gemüsesorten und Beeren genutzt.

Der Verkauf der Produkte und Dienstleistungen basiert auf einem Mix aus Spenden, klassischem Verkauf und Dienstleistungsschecks.

Verkauf:

1. Die Produkte werden auf Spendenbasis angeboten. Die BezieherInnen bekommen am Ende des Monats eine Zusammenstellung über den Wert der gelieferten Produkte und entscheiden sich dann für ihren monatlichen Spendenbeitrag.
2. Die Dienstleistungen werden nach dem klassischen Verkaufsprinzip angeboten. (Dienstleistungsscheck-Modell).

Vertrieb der Produkte:

1. Zustellung durch KlientInnen und deren AssistentInnen.
2. Eine Abholung am Standort ist auch möglich.

7.4 Finanzen/Personal/Ressourcen

➤ Finanzen

Dem Land Tirol und dem Sozialministerium entstehen mit Teilhabe.Tirol sehr viel weniger Kosten als es in klassischen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen der Fall ist. Details sind dem Businessplan zu entnehmen.



➤ Beschäftigte und beteiligte Personen

Die Leitung des Unternehmens obliegt Mark Neuner.

Darüber hinaus wird eine Fachkraft zur Auftragskoordinierung und Unterstützung mit einem Stellenumfang von 50% in der Organisation eingestellt.

Der geplante Stellenumfang der Persönlichen AssistentInnen orientiert sich an den Öffnungszeiten der Einrichtung: 37,5 Wochenstunden

Die Assistenzstellen können auch auf mehrere Teilzeitstellen gesplittet werden.

Folgende Qualifikationen werden für die Einstellung benötigt:

Pädagogik, Psychologie: BA, BSc, MA, MSc, DSA, Schule für Sozialbe-

treuungsberufe: FSB, DSB, Sozialpädagogik: Dipl.Soz.Päd., DGKP, DGKS.

Empfohlene Zusatzausbildung sind dabei: MFT nach Muchitsch, TEACCH, und UMIT (ULG-Autismus).

Darüber hinaus wird versucht MitarbeiterInnen einzustellen, die Zusatzqualifikationen im Lebensmittelbereich und / oder in der Landwirtschaft haben.

➤ Ressourcen

Mark Neuner bringt jahrelange Erfahrung und Qualifikationen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und psychiatrischen Diagnosen mit. Außerdem hat er mehrere Jahre in der Gastronomie und im landwirtschaftlichen Bereich gearbeitet. Durch seine selbständige Arbeit als MD von „Sozialbetreuung.Tirol“ und durch die Vorstandstätigkeiten greift er auf Kooperationen mit beispielsweise sozialen Dienstleistungsanbietern und der Autistenhilfe Tirol zurück und hat ein breites Netzwerk zu verschiedenen Anspruchsgruppen wie Angehörige, AssistentInnen und Menschen mit Behinderungen. Zudem ist er auf regionaler Ebene mit Zulieferern als auch mit Gemeinden im Austausch.

8 Entwicklung

Teilhabe.Tirol gilt als Pionierunternehmen.

Ziel ist es die Lebensqualität und die zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbessern und zu stärken und nicht die Anzahl der Personen am Standort oder die Produktion kontinuierlich zu erhöhen. Denn nur so kann garantiert werden, dass die teilnehmenden Personen ihre individuellen Potentiale entfalten können und partnerschaftlich in der Gemeinde aufgenommen werden.



Indem Nachbarschaftshilfe und Gemeinwesenarbeit (Sozialraumorientierung) praktiziert wird, kann Inklusion von Menschen mit Behinderungen stattfinden und auch langfristig garantiert werden.

Nachdem Teilhabe.Tirol an diesem Standort angenommen wurde, kann das Unternehmen im nächsten Schritt auf weitere Gemeinden übertragen werden. Der Produktherstellungsprozess soll lebendig bleiben. In diesem Sinn gilt es die Produktpalette an die Bedürfnisse der jeweiligen GemeindebürgerInnen anzupassen und auch neue Produkte auszuprobieren und zu erlernen.

9 Wirkung und Evaluation

Teilhabe.Tirol wird durch sein Arbeits- und Beschäftigungsangebot für Menschen mit Behinderung auf Mikro-, Meso- und Makroebene unterschiedliche Wirkungen zeigen.

Mikroperspektivisch betrachtet, haben Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit einer Beschäftigung / Arbeit nachzugehen, die auf sinnstiftenden Tätigkeiten beruht. Die Möglichkeit einer sinnstiftenden Beschäftigung / Arbeit nachzugehen zu können, trägt maßgeblich zum Wohlbefinden des Menschen bei.

Darüber hinaus wirkt Teilhabe.Tirol innerhalb der Gemeinde, indem die BewohnerInnen durch das Angebot an regionalen Produkten und Dienstleistungen unterstützt werden. Zudem werden lokale Klein- und Mittelbetriebe durch die Abnahme ihrer Rohprodukte gefördert.

Auf Mesoebene wird mit Teilhabe.Tirol ein völlig neues Angebot geschaffen, das neben den sozialen Dienstleistungsanbietern in Tirol eine wertvolle Ergänzung der sozialen Landschaft und vielfältige Kooperationsmöglichkeiten bietet.

Nachhaltigkeit, Regionalität und Inklusion sind Themen, welche durch Teilhabe.Tirol auch auf Makroebene umgesetzt werden.

Die nachhaltige Produktherstellung und Weiterverarbeitung unterstützt die Forderungen der *Sustainable Developmental Goals* für eine nachhaltige Entwicklung im Zuge der Klimakrise.

Darüber hinaus trägt das Unternehmen maßgeblich zur Umsetzung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention bei, denn es wird Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen gefördert und weiterentwickelt.



Teilhabe.Tirol wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem auf Tiroler Gemeinden zugegangen und das Konzept vorgestellt wird. Neben Gemeinderat und BürgermeisterInnen werden auch die BürgerInnen durch entsprechende Bedarfsakquise und Marketing von Teilhabe.Tirol erfahren.

10 Abschließende Stellungnahme

von [Landesrätin Gabriele Fischer](#) vom 24.01.2020:

Mir ist dieses Thema ein sehr sehr großes Anliegen, denn wir alle haben deutlich gespürt, dass das gesellschaftliche Gefüge stark ins Wanken geraten ist.

Viel hat sich auch strukturell verändert. Wenn wir zurück schauen:

Es hat Großfamilien gegeben, es hat andere Strukturen gegeben, es hat Nachbarschaftshilfe dazumal in einer anderen Form sicher schon gegeben.

Viele Dinge sind jetzt nicht mehr so vorhanden, wie sie eigentlich in der Gesellschaft und in der Gemeinschaft zuträglich wären.

Es sind sehr sehr viele Fragen offen: Wie kann man Betreuung gut organisieren, wie kann man Pflege gut organisieren, wie kann man sich gegenseitig unterstützen, um miteinander füreinander da zu sein...?

Ich freue mich sehr, dass Sie sich heute dieser Fragestellung widmen, dass Sie sich im Rahmen einer Sozialraumorientierung auch mit Details auseinandersetzen und dann sind natürlich sehr sehr viele Fragen zu klären, zum Beispiel:

Welche Menschen kann ich dazu bewegen Nachbarschaftshilfe auszuführen, was muss ich an Wissen und Unterstützung zur Verfügung stellen, wo kann ich diese Themen in einem Stadtgefüge oder auch im ländlichen Raum gut verankern?

Wenn wir ein bisschen über den Tellerrand hinausschauen, kommen wir in den hohen Norden, zum Beispiel auch in den Niederlande, dann sehen wir deutlich und sehr intensiv was in diesem Bereich der Nachbarschaftshilfe auch möglich ist. Hier werden auch Menschen mit Behinderungen sehr gut inkludiert und das würde auch 1:1 unserem Teilhabegesetz entsprechen, wenn wir solche Projekte bei uns in Tirol vorantreiben könnten.

Daher ein großes Danke an Sie alle, ein großes Danke aber auch an die Lebenshilfe und die Autistenhilfe, die diese Veranstaltung organisiert haben.



Ich wünsche Ihnen einen interessanten Austausch und hoffe wirklich, dass Sie Vorschläge bringen, die uns in dieser Arbeit weiterhelfen.

Mitschrift vom 24.01.2020

Quelle Privatvideo: <https://Teilhabe.tirol>

Quelle: Sozialbetreuung.tirol:

<https://Sozialbetreuung.tirol>

Quelle: Gewählte Erwachsenenvertretung:

<https://Vertretung.at>

Quelle: Verein Angehörige von Menschen mit Behinderungen:

<https://AMB.ev.at>

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Aneghörigenvereine und Selbsthilfegruppen in Tirol:

<https://ArGeANiT.ev.at>

Quelle: Tirol.Media

<https://Tirol.media>

Quelle Sozialministerium:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/Berufliche-Teilhabe-von-Menschen-mit-Behinderungen.html>

Quelle Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung

Quelle Dienstleistungsscheck:

<https://www.dienstleistungsscheck-online.at/dienstleistungsscheck-webapp/index.jsf>

Quelle Gabriele Fischer:

<https://www.tirol.gv.at/regierung/gabriele-fischer/>